

„Mooseum“ wird noch vielfältiger

INTERVIEW: Johannes Haller zieht positiv Bilanz über die erste Saison des Museums im Bunker-Rohbau aus den 1940er Jahren in Moos

VON FLORIAN MAIR

MOOS. Urlauber und Einheimische haben das „Bunker-Mooseum“ in Moos von Frühjahr bis Herbst besucht. Im Interview mit den „Dolomiten“ spricht der Museumsleiter Johannes Haller über die erste Saison und spannt einen Bogen in die zweite Saison, die am 15. März beginnt.

„Dolomiten“: Herr Haller, wie viele Besucher haben sich in der ersten Saison das „Bunker-Mooseum“ angeschaut?

Johannes Haller: Wir hatten 7435 Besucher im Museum.

„Für Familien ist das ‚Mooseum‘ ein interessantes Ausflugsziel.“

Johannes Haller

„D“: Haben die stattlichen Besucherzahlen Ihre Erwartungen übertroffen oder hätten Sie sich mehr erwartet?

Haller: Erfüllt auf jeden Fall. Bei den Prognosen waren wir aber vorsichtiger. Die meisten Gäste



Mit viel Liebe zum Detail leitet Johannes Haller das „Bunker-Mooseum“ in Moos im Hinterpasseier. fm

kamen speziell für einen Museumsbesuch nach Moos. Ziel war es, eine Einrichtung zu schaffen, die die Verweildauer der Gäste in Moos erhöht. Man merkt, dass in der ersten Saison mehr Leben im Dorf war.

„D“: Woher kamen die Gäste des „Bunker-Mooseums“?

Haller: Aufgrund unseres vielfältigen Angebotes konnten wir ein breites Publikum ansprechen. Zahlenmäßig waren die meisten Besucher deutsche Urlaubsgäste,

die im Burggrafenamt gewohnt haben. Italiener sind im Hinterpasseier im August stark vertreten. Bei den Schulklassen haben wir noch ein bisschen Aufholbedarf. Auch bei unserem Angebot für sie. Für Familien ist das Muse-

um sicherlich ein interessantes Ausflugsziel. Aber auch Senioren haben eine Freude, wenn sie unser Steinwild aus der Nähe betrachten können.

„D“: Welche Neuerungen planen Sie für 2011?

Haller: Erstens werden die Öffnungszeiten ausgedehnt. Ab 15. März haben wir von Dienstag bis Sonntag täglich von zehn bis 18 Uhr geöffnet. Wir sind derzeit auch damit beschäftigt, die Ausstellung zu überarbeiten und die Themen gründlich aufzuarbeiten. Die Exponate werden laufend ergänzt. Wir prüfen die Möglichkeit, für unser Steinwild im Freibereich Mitbewohner zu beschaffen. Unser Leitthema ist die einheimische Vogelwelt. Endvision ist, dass wir drei Vogelvolieren errichten. Eine für Kleinvögel, dann eine für Hühnervögel und als Höhepunkt wären Greifvögel interessant.

„D“: Wie nehmen die Einheimischen das „Mooseum“ an?

Haller: Mit Interesse. Sie sind dem Museum positiv gesinnt. Natürlich gibt es auch Hinterpasseierer, die sich das Museum noch nicht angeschaut haben.